

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 12.

Dienstag, 29. Januar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Wegen des
Zusammentritts der Landstände sind in
verschiedenen Blättern bereits verschiedene
Termine bezeichnet worden. Nach un-
seren Informationen sind die Kammer-
stenographen angewiesen worden, sich vom
13. Febr. ab bereit zu halten. Dieser
Zeitpunkt erscheint aber mit Rücksicht auf
die Stichwahlen, deren wir zweifellos
mehrere bekommen, verfrüht zu sein.
Inmerhin geht daraus hervor, daß die
Einberufung der Stände seitens der Re-
gierung möglichst bald in Aussicht genom-
men worden ist und man darf als sicher
annehmen, daß der Zusammentritt in der
zweiten Hälfte des Februar, geschehen
wird. (Von anderer Seite wird als Ter-
min die zweite Woche des März ange-
geben.)

— Im künftigen Sonntagsverkehr auf
den Eisenbahnen werden infolge der Durch-
führung der Sonntagsruhe im Güterver-
kehr in Württemberg nicht weniger als
50 Güterzüge mit Personenbeförderung
an Sonn- und Feiertagen ausfallen. Auch
eine andere wesentliche Neuerung wird
der Sommerfahrplan dadurch bringen, daß
der neu angeschaffte Daimler-Motor-Wagen
an Stelle von Güterzügen mit Personen-
beförderung zwischen Heilbronn und Deh-
ringen laufen wird. Weitere solche Mo-
torwagen sollen Verwendung finden zur
Vermittlung des Lokalverkehrs zwischen
Ulm und Blaubeuren sowie Ulm und
Laupheim. Diese neuen 32-sitzigen Mo-
torwagen bedeuten für die Eisenbahnver-
waltung eine große Ersparnis an Betriebs-
ausgaben und für das Publikum eine sehr
bequeme Einrichtung.

— Infolge des Schneegestöbers ist der
Betrieb der Linie Nagold-Ulmensteig und
Eutingen-Freudenstadt vorübergehend ge-
stört; doch dürfte diese Störung baldigst
gehoben werden.

Eßlingen, 23. Jan. Die von der
deutschen Turnerschaft veranstaltete Samm-
lung für das Georgiendenkmal dahier, wel-
ches im Juli und in Verbindung mit dem
deutschen Turnertag eingeweiht werden
wird, hat 6063 Mark ergeben.

Heilbronn, 24. Januar. Der be-
kannte Oberbürgermeister Hegelmayer hat
definitiv die ihm von einer Anzahl Bürger
angetragene Landtagskandidatur angenom-
men.

Rottweil, 25. Jan. In heutiger
Strafkammeritzung wurde Karl Nägele,
Volkschullehrer in Feddenhausen, hiesigen
Oberamts, wegen fahrlässiger Tötung des
Otto Fischer, Schullehrer in Frittlingen
D.D. Spaichingen, zu der Gefängnisstrafe
von 14 Tagen verurteilt. Am 10. Okt.
1894, abends, übten sich beide im Schießen
mit Zimmerflinten, wobei der Erstgenannte
das Unglück hatte, den Letzteren durch Un-
achtsamkeit durch einen Schuß in die Lunge
tödtlich zu treffen. Der Schwerverletzte
lebte noch einige Tage worauf der Tod
eintrat. — Der 20jährige Tagelöhner A.
Schobel von Böllsdorf, der, wie s. Zt.
berichtet wurde, aus Fahrlässigkeit mittelst
eines dem Waldschützen Sussel von Fedden-
hausen gehörigen Gewehrs den 16jähr.
Stefan Schobel aus Böllsdorf so un-
glücklich traf, daß sofort der Tod erfolgte,
wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt,
an welchen 14 Tage Untersuchungshaft ab-
gehen; Sussel, welcher sein geladenes Ge-
wehr im Hausgange der Lindewirtschaft
stehen ließ, so daß Dritte dasselbe er-
greifen und hiemit manipulieren konnten,
erhielt 14 Tage Gefängnis. Derselbe hat
Revision eingelegt.

Rundschau.

Leonberg, 25. Jan. Die Volks-
partei hat als Landtagskandidaten Spital-
verwalter Schönninger aus Weil der Stadt
aufgestellt. Sch. hat die Kandidatur an-
genommen.

Lahr, 25. Jan. Moritz Schauen-
burg, der bekannte Verlagsbuchhändler
und hervorragende Industrielle, Heraus-
geber des Lahrer Commersbuches und des
Lahrer hinfenden Boten ist soeben einem
längeren Nierenleiden erlegen.

Kempten, 25. Jan. Heute Nacht
tobte ein gewaltiger Schneesturm, und
wenn sich seine Kraft auch gebrochen hat,
so herrscht doch noch ein starkes Schnee-
gestöber. Der Verkehr erleidet namhafte
Störungen. Alle Bahnzüge treffen ver-
spätet ein. Die Post nach Nesselwang
konnte wegen der ungeheuren Schneemas-
sen, die auf der Straße liegen, gar nicht
abgehen.

Kaiserslautern, 24. Jan. Der
frühere Reichstagsabgeordnete Gutsbe-
sitzer Jean Janson ist gestorben. Janson,
der am 2. Februar 1823 in Harzheim
geboren war, vertrat in der 6. Legisla-

turperiode den Wahlkreis Kaiserslautern
im Reichstag als Mitglied der national-
liberalen Partei. Der Verstorbene war
Mannonit.

Frankfurt a. M., 25. Jan. In
Folge eines gestern Abend hier einge-
tretenen Schneesturmes haben alle Züge
aus Bayern, Thüringen und dem Schwarz-
wald Verspätungen erlitten. Am ganzen
Mittelrhein und in der Pfalz schneite es
bis in die Nacht ununterbrochen. Die
Abendzüge aus der Pfalz trafen mit er-
heblichen Verspätungen in Mainz ein.
Bei dem um 9 Uhr fälligen Personenzug
Kaiserslautern—Mainz betrug die Ver-
spätung 52 Minuten. Der Postwagen
für Frankfurt mußte zurückgelassen wer-
den.

Nürnberg, 25. Jan. Ein zum
Bahnhofs fahrender Postwagen wurde er-
brochen und aus demselben 130 000 Mark
gestohlen.

Köln, 24. Jan. Bei dem fortge-
setzten Steigen des Rheins wurde Hoch-
wasserdienst eingerichtet. Die Keller der
Häuser der am Ufer liegenden Straßen
stehen bereits unter Wasser. Vom Ober-
rhein wird weiteres Steigen des Wassers
gemeldet.

Berlin, 25. Jan. (Reichstag.)
Zorn v. Bulach (Cf., Gast bei den Con-
servativen, kürzlich zum U.-St.-Sekt. be-
fördert) hat sein Mandat niedergelegt.
Erste Beratung des Binnenschiffahrts- u.
des Flößereigesetzes. Staatssekr. Nie-
berding betont, die Vorlagen bilden Teile
des bürgerlichen Gesetzbuchs, welches den
Reichstag voraussichtlich nächstes Jahr be-
schäftigen werde. Die Vorwegnahme die-
ses Gegenstandes war erforderlich wegen
der infolge des gesteigerten Verkehrs im-
mer stärker hervortretenden Lücken der
Gesetzgebung. Der Binnenschiffahrtsent-
wurf sei mit den Interessenten, Vertretern
der Kleinschiffahrt, gründlichst durchbera-
ten worden. Das Gebiet sei zu groß, um
die Einzelheiten hier zu besprechen. De-
tocha (Zentr.) begrüßt die Vorlage freu-
dig und beantragt Verweisung an eine
Kommission. Richter (Freis. Ver.) stimmt
zu; namentlich sei die Förderung der Klein-
schiffahrt erfreulich.

Berlin, 25. Jan. Zur heutigen
Beratung der Umsturzvorlage in der Kom-
mission des Reichstags lagen zu § 111 a
(Anpreisung von Verbrechen) Anträge von

Greiß (Ztr.), Barth (Freif. Ver.) und Bely (n.l.) vor. Staatssekr. Nieberding erklärte dieselben für die Regierung unannehmbar. Bei der Annahme der Anträge Greiß oder Barth müßte die Regierung nicht nur auf § 111 a, sondern auf die ganze Vorlage verzichten. Was die Anträge des Zentrums auf Erweiterung des § gegen unzüchtige Bilder betreffe, so schweben Erwägungen bei den Regierungen, ob und in welcher Form der in der lex Heinze betretene Weg jetzt weiter zu verfolgen sei.

Berlin, 25. Jan. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute wieder einen geheimen Erlaß. In diesem Erlaß fordert der — nicht genannte — Regierungsbeamte die unterstehenden Behörden auf, ihm über die Bestrebungen des im letzten Jahre gegründeten Verbandes der Polen Deutschlands und über die Wirksamkeit des polnischen Unterstützungsvereins St. Josephs-Fonds eingehend Bericht zu erstatten.

Berlin, 25. Jan. Der japanische Gesandte Vicompte Aoki wird dem Kaiser die Kette zum Chrysanthemum-Orden als Geburts Geschenk des Mikado überreichen.

— Die Regierungsbark „Petra“, welche Geschützmunition führte, strandete bei der Themsemündung, geriet in Brand und explodierte. Die gesamte Munition, das Schiff, der Kapitän und 4 Matrosen flogen in die Luft. Von den Leichen hat man bisher keine Spur. Das Schiff war mit der Ladung 80000 Mk. wert.

Gotha, 25. Jan. Der begüterte Landwirt Venser in Friemar, ein sechzigjähriger Mann, hat sich gestern erhängt, weil sein Höchstgebot bei einer Jagdverpachtung unberücksichtigt blieb.

Halle, 24. Jan. Eine hiesige erste Maschinenfabrik erhielt den Auftrag zur maschinellen Ausstattung zweier Zuckerraffinerien in Rußland. Andere Fabriken haben Aufträge hauptsächlich für chemische Fabriken in Rußland erhalten.

Strasburg i. E. Auf unserer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wird der Maschinenbau, entsprechend der großen Bedeutung, die er für die beteiligten Länder besitzt, einen hervorragenden Platz einnehmen. Die Maschinenhalle umfaßt nahezu 6000 Quadratmeter und es sind bis jetzt 89 Anmeldungen von Maschinenbauanstalten erfolgt, am zahlreichsten aus dem Ober-Elsaß. Aus Baden steht obenan die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von Heinrich Lanz in Mannheim, die mit ihrer reichen Kollektion allein 350 Quadratmeter beansprucht. Auch Lorenz aus Eutlingen bei Karlsruhe stellt aus. Gebrüder Pfeiffer-Kaiserslautern werden ihre Dampfmaschinen zeigen. Die Elbsächsische Maschinenbau-Gesellschaft in Mühlhausen stellt eine Dampfmaschine von 300 Pferdekraft auf, das größte Objekt der ganzen Maschinenausstellung. Die gleiche Gesellschaft wird aus ihrer Fabrik in Grafenstaden auf einem Raum von 200 Quadratmetern eine hochinteressante Ausstellung von Werkzeugmaschinen für Maschinenbau, insbesondere von solchen für Präzisionsarbeiten bieten, darunter Maschinen neuester Konstruktion mit unmittelbarem elektrischen Betrieb, durch Leitungsdrähte vermittelt, macht die lebensgefährlichen Transmissionen mit ihren verhängnisvollen Treibriemen überflüssig.

Aus Altminsterol (El.) wird der „Straßb. Post“ geschrieben: In Begleitung zweier französischer Gefangenentransporteurs traf der wegen Spionage in Pa-

ris verhaftet gewesene Premierlieutenant im bad. Leib-Grenadier-Regiment v. Kessel hier ein und wurde den deutschen Behörden übergeben. Zwei Offiziere aus Karlsruhe nahmen ihn in Empfang und reisten mit ihm gleich weiter.

Wien, 25. Jan. Am Dienstag Abend fand ein Dienstmädchen auf der Stiege des Rathauses in der Vorstadt Hernals eine Blechbüchse mit einer Zündschnur, die angebrannt gewesen aber ausgelöscht war. Bei der Untersuchung im chemischen Laboratorium erwies sich die Blechbüchse als eine Dynamitbombe. Es ist dies angeblich der zweite Bombenfund, der in Hernals seit kurzer Zeit gemacht wurde. Das Rathaus ist streng bewacht. Der Urheber der That ist unbekannt. Man vermutet, daß die Bombe von Arbeitslosen gelegt worden sei.

Wien, 23. Jan. Heute Morgen starb hier der frühere Eisenhändler Joseph Treitl, welcher der Akademie der Wissenschaften für astronomische Zwecke eine Million vermachte. Niemand ahnte, daß der Verstorbene, der sehr einfach lebte, ein solches Vermögen besaß.

Bern, 24. Jan. Infolge des starken Schneefalls ist eine sehr große Zahl von Postverbindungen unterbrochen, darunter neben unbedeutenden namentlich die Simplonstrasse und der Uebergang über den Splügen und den St. Bernhard. Der Transport der Postfächer soll teilweise zu Fuß und auf Pferden versucht werden. Auch im Bahnbetriebe sind Störungen eingetreten.

Italien. Aus Massauah wird gemeldet, daß sich Ras Mangascha bis auf 120 Kilometer von den italienischen Vorposten zurückgezogen hat. General Baratieri rüstet zum Feldzuge gegen die Derwische, deren Streitkräfte zusammen auf 19 000 Mann mit 10 000 Gewehren, 700 Lanzen und 18 000 Pferden sich belaufen sollen. Die Gewehre seien gut, aber die Patronen so mangelhaft, daß die Kugeln auf 200 Schritte nicht mehr verwunden. Gleichwohl hat die Regierung beschlossen, dem General Baratieri Verstärkungen von 3000 Mann zur Verfügung zu stellen. Die erste Hälfte geht am 30. d. M. ab.

Rom, 24. Jan. Die offiziöse Armeezeitung „Esercito“ verlangt, daß, falls die italienfeindlichen Intrigen der soeben aus der eritreischen Kolonie ausgewiesene französischen Missionäre erwiesen seien, die Regierung das Eigentum derselben beschlagnahme. Die französischen Missionäre besitzen in der italienischen Kolonie Immobilienbesitz im Werthe von mehreren Millionen sowie eine Jahresrente von 500,000 Franks.

London, 24. Jan. Ein Regierungsschiff, mit Kanonenpulver und Kugeln beladen, ist heute Nacht 1 Uhr in der Themsemündung durch eine Explosion in die Luft gesprengt worden. Von der Besatzung ist bisher keine Spur aufgefunden worden. — Die Angelegenheit der gerichtlichen Verfolgung einiger Mitglieder des Albert-Club in London wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über Abschluß von Wetten hat heute ihr Ende gefunden. Das Gericht beschloß Einstellung des Verfahrens.

— Auf dem Leichter Schiff welches in der letzten Nacht auf der Themse in die Luft flog, befanden sich vier Männer und ein Knabe. Alle wurden getötet. Der durch die Explosion angerichtete Schaden, wird auf mehrere tausend Pfund Sterling geschätzt.

London, 25. Jan. Lord Randolph Churchill ist verschieden. Der Tod wurde bereits an alle Höfe gemeldet. — Ueber London entlud sich gestern ein starkes Gewitter mit Hagelschlag, der großen Schaden anrichtete. — Infolge der heftigen Schneestürme nehmen die Ueberschwemmungen zu.

Brüssel, 24. Jan. In den großen Konzertsaal Gumbet wurde eine Dynamitbombe geschleudert, wodurch mehrere Menschen verwundet wurden. Ein Teil des Saales wurde zerstört.

Sofia, 25. Jan. Gestern Abend wurde der frühere Beamte Muskurow, ein Bruder des verstorbenen Generals Muskurow, und ein Schwager Stambulow's, auf der Straße angefallen. Als er zwei Schüsse auf seine Angreifer abgab, wurde er von der Polizei verhaftet. Im Gefängnis soll derselbe alsdann mißhandelt worden sein.

Petersburg, 25. Jan. In den hiesigen panslawistischen Kreisen, die mit den Russophilen in Bulgarien geheime Verbindungen unterhalten, sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge wichtige Ereignisse in Sofia zu erwarten sind. Meine Gewährsmänner, so meldet der Korrespondent der „Freif. Ztg.“ von hier, können oder wollen sich nicht näher erklären, scheinen aber davon überzeugt zu sein, daß die Stellung des Fürsten Ferdinand erschüttert ist. Ein Zusammengehen Zankow's, Karawelow's und Stambulow's erweise nicht ausgeschlossen. Einer der Gewährsmänner äußert sich, daß sich Fürst Ferdinand sehr täuschen würde, wenn er glaube, sich auf das Heer verlassen zu können.

— Die Regierung beschloß, die seit Nikolaus I. bestehende besondere Steuer für Juden in ganz Rußland abzuschaffen.

Vom ostasiatischen Kriege.

— Prinz Arisugawa, Chef des japanischen Generalstabes, ist gestorben.

Schanghai, 25. Jan. Die japanischen Truppen haben jetzt Wei-Hai-Wei eingeschlossen. Von den Chinesen wird behauptet, Wei-Hai-Wei habe eine Besatzung und Lebensmittel, die gestatten, einem längeren Angriff zu widerstehen.

Yokohama, 25. Jan. Eine amtliche Depesche meldet: Die Japaner nahmen am 20. d. M. Jung-Tchang-Tscheng ein. Die Chinesen griffen in einer Stärke von 10 000 Mann am 22. Morgens Haytscheng wieder an. Sie wurden nachmittags 2 Uhr zurückgeworfen, und erlitten schwere Verluste. Sie ließen auf dem Schlachtfelde 100 Tote zurück; die Japaner hatten 28 Verwundete und keine Toten.

Ta-Lien-Wan, 23. Jan. Die von Jungtscheng-Bay eintreffenden Nachrichten bestätigen, daß das Vorrücken der japanischen Streitkräfte auf Wei-Hai-Wai beschleunigt wird. Die gefrorenen Landstraßen erleichtern den Truppen das Marschieren und die Fortbewegung der schweren Geschütze. Marschall Dyama hat

sich nach Jungtscheng begeben, um die Operationen zu leiten. Die zweite Brigade ist in dem Meerbusen von Ninghai gelandet, hat die Stadt Ninghai, ungefähr halbwegs zwischen Tschifu und Wei-Hai-Wei, eingenommen und rückt jetzt gleichzeitig mit der Armee von Jungtscheng auf Wei-Hai-Wei vor.

Tokio, 24. Jan. Der Befehlshaber der kaiserlichen Garde, Marschall Prinz Komatsu, ist als Nachfolger des verstorbenen Marschalls Prinzen Arisugawa zum Chef des Generalstabs ernannt worden.

Unterhaltendes.

Der Gräfin Rache.

Von G. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Dies entging der Gräfin nicht, ebensowenig, daß des Kutschers Blicke neugierig nach Milli ausschauten und dann sich ärgerlich auf seine Pferde hefteten.

„Ein widerwärtiger Mensch, dieser Reringer!“ sagte Bert, als das junge Paar Arm in Arm in seine Gemächer zurückkehrte.

„Das finde ich nicht,“ erwiderte Milli schüchtern, „ich habe mich selten so gut unterhalten und beargeweist, was Du an ihm aussehest. Er ist liebenswürdig, drängt sich nicht vor.“

„Seht aber in seiner Huldigung Dir gegenüber zu weit,“ warf Bert heftig ein. „Was braucht er die Augen zu verdieben, Dir Schmeicheleien zu sagen, Dir, einer verheirateten Frau, auch noch in Gegenwart ihres Mannes, und das nennst Du bescheiden sein?“

Milli lachte.

„Fändest Du es besser, daß er es vielleicht heimlich thue?“

„Spiele nicht mit den Worten, Milli,“ bat Breden ernst, „Du verstehst mich wohl, was ich meine, nicht wahr?“

Bärtlich legte er den Arm um sie und zog sie saust an sich.

„Nicht wahr, Du verstehst, daß ich auch nicht den leisesten Schatten auf Deinem und meinem Namen sehen will, und ich weiß, daß meiner Milli, trotzdem sie nicht unempfindlich ist für die Schmeicheleien Anderer, — Du brauchst Dich nicht abzuwenden — bekannt ist, was sie diesem Namen und ihrem Gatten schuldig ist und daß ihr Thun und Lassen klar und durchsichtig bleibt wie bisher, daß kein Geheimnis zwischen sie und ihren Gatten tritt. — Nicht wahr, so soll und wird es sein?“

Die junge Frau konnte nicht freudig und offen wie sonst den Blicken ihres Gatten entgegen, sie fühlte sich unsicher und verlegen, bedrückt durch den Gedanken, daß sie ihm ihr Herz nicht ausschütten konnte und durfte.

Um ihre Unsicherheit zu verbergen, schlang sie die Arme um Berts Hals und legte ihren Kopf an seine Schultern, so gewann sie Zeit, sich zu fassen. Als sie den Kopf erhob, war sie lieblich, neckisch wie zuvor und von dem andern war nicht mehr die Rede zwischen ihnen.

Der Wagen, der die Gräfin und ihren Better entführte, hatte noch kaum das Bredensche Gebiet verlassen, als ihnen zwei Reiter entgegenkamen, in welchem ihr scharfes Auge sofort Lautern und Elisabeth erkannte. Um diese Begegnung zu vermeiden, war es schon zu spät, um sie zu ignorieren, fehlte ihr die Luft.

Mit süßlichem Lächeln grüßte sie schon von weitem und ließ halten.

„Ich freue mich,“ rief sie, „daß ich noch Gelegenheiten finde, Ihnen meinen Glückwunsch

auszusprechen, Fräulein v. Walter; ich erfuhr soeben erst durch Ihre Schwester von Ihrer Verlobung. Ihnen, Graf Lautern, sollte ich eigentlich zürnen, daß Sie, ein alter Bekannter, schon längere Zeit auf Breden weilen und mich noch nicht besuchten. Wenn auch der Minnedienst Ihnen wohl viel Zeit raubt, so würden sie doch ein Stündchen finden, das Sie mir widmen könnten, — wenn Sie wollten.“

„Frau Gräfin sind zu gütig, sich meiner in dieser Weise zu erinnern,“ erwiderte Lautern höflich, „wie hätte ich ahnen können, daß sie solch scharfes Gedächtnis besitzen, und Sehnsucht haben, mit einem Zeugen aus jener Zeit zu verkehren.“

„Warum sollte ich nicht, Graf Lautern,“ sagte sie hochmüthig, während ihre Augen heiß an seinem Gesichte hingen. „Jene Zeit war schön, die einzig schöne, welche ich je verbrachte, so lange mein Herz unberührt geblieben.“

„Das ist verschieden, Frau Gräfin, denn andere finden das Leben erst schön, nachdem der kleine Gott seinen Pfeil in ihr Herz geschleudert, nicht wahr Elisabeth?“

Diese erröthete tief und machte sich an ihrem Pferde zu schaffen.

„Es wundert mich nur, daß der kleine Gott auch zum zweiten Male so sicher treffen kann, Graf Lautern; welcher Pfeil ist da wohl der richtige?“

„Unzweifelhaft der zweite, Frau Gräfin, wenigstens bietet er mehr Gewähr eines dauernden, schönen Glückes. — Doch, Frau Gräfin, wollen Sie uns nicht mit Ihrem Begleiter bekannt machen?“

(Fortsetzung folgt.)

<p>Kaufe Doering's Seife mit der Eule.</p>	<p>Du kaufst gut und vorteilhaft. Sie hält doppelt so lang als die Füllseifen; ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Klarheit des Teints, auf Schönheit der Haut. Für die Kinderstube und Damentoilette ein unentbehrliches Requisite. Ob parfümirt oder unparfümirt, per Stück à 40 Pfg. käuflich in Wildbad bei H. Geld, Fr. Schmelzle, Kaufmann Kappellmann. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.</p>
---	---

Wahl-Versammlung

in Calmbach

am Dienstag den 29. Januar, abends 7 Uhr im Gasthof zur „Sonne,“ in welcher der Candidat zur Landtagswahl

C. Commerell

den Wählern über seine bisherige Thätigkeit im Landtag berichten und sein Programm erläutern wird.

Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein

Das Wahl-Comité.



Wildbad.

Oberamt Neuenbürg. Abstimmungsdistrikt Nr. 4

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in den Abstimmungsdistrikt No 34

am 1. Februar 1895

auf dem Rathaus in Wildbad stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage vormittags 10 Uhr und wird geschlossen Nachmittags 6 Uhr.

Zur Wahl ist nur Derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen, nach Erfordern auch seinen Wohnort und seine Wohnung angiebt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktwahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände. Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen.

Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktwahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Genau nach Ablauf der Abstimmungszeit (6 Uhr) erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr in das Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind.

Als Wahlvorsteher ist bestellt: Herr Stadtpfleger Kometsch. Zu dessen Stellvertreter im Verhinderungsfall Herr J. Fr. Gutbus, Kaufmann und Gemeinderat.

Wildbad, den 28. Januar 1895.

Ortsvorsteher: A. B. Bägner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Rechner und Pfleger werden auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 17 vom 21. d. M. enthaltene Bekanntmachung betr. die Umwandlung der 4% Pfandbriefe der Württ. Hypothekbank in 3 1/2%ige aufmerksam gemacht. Die betr. Bekanntmachung kann hier eingesehen werden.

Den 23. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt
Bägner.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** und **C. W. Bott**, Spezereihandl.

Kalender

für das Jahr 1895

sind noch zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Keuch- und Krampfhusten,

sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei:

Conditor **Lindenberger.**

Stuttgart, 27. Januar.

Trauer-Anzeige.



Verwandte und Freunde benachrichtigen wir tieferschüttert, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Ungerer

am 26. d. M. an einem Herzschlag sanft verschieden ist.

Marie Ungerer, geb. Klumpp.

Leichenfeier: Dienstag halb 4 Uhr auf dem Prag-Friedhof.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Laubsäge-Artikel



Bitte lesen



Die allein echten Spitzweg-Brust-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Nill, Ede Hauptstätter- u. Christophs-Strasse Stuttgart verlangt werden.

NB. Die allein ächten Nill'schen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: Dr. C. Wegger, Apoth. Wildbad; W. Locher, Calmbach.

Mit 2 Beilagen des Landtagskandidaten Hrn. C. Commerell:

- 1) Erklärung.
- 2) An die Wähler der Stadt Wildbad.

